



Nr. 229.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

93. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Einzeigepreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Seite 12 Pf., auswärts bezahlbar 15 Pf., Restanten 30 und 35 Pf. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Herausgeber: V.

Montag den 30. September 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Postgebühr M. 1.05 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbezirk M. 1.25, im Fernverkehr M. 1.55. Bestellschub in Württemberg 30 Pf.

Gewaltige Kämpfe an der gesamten Westfront.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen.

Die neuen großen Angriffe der Engländer, Franzosen und Amerikaner im Raum von Cambrai und im Zentrum der Front Meims-Verdun gescheitert.

(WB.) Großes Hauptquartier, 28. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Der Engländer griff in Richtung auf Cambrai und südlich davon an, der Franzose setzte in der Champagne, der Amerikaner östlich der Argonnen seine Angriffe fort. Teilvorstöße und Teilangriffe zwischen Ypern und der Scarpe sowie zwischen Ailette und Aisne begleiteten die großen Angriffsoperationen des Gegners.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner: Der Feind, der zwischen Ypern und der Scarpe an mehreren Stellen gegen unsere Linie vorstieß, wurde abgewiesen. Zu beiden Seiten und zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen brachen 16 englische und kanadische Divisionen nach heftigem Feuerkampf zum Angriff vor. Beiderseits von Marquion, zwischen Rocuvres und Gramcourt sowie zwischen Ribecourt und Willers Guislain brach der erste Ansturm des Feindes vor unseren Linien zusammen. Bei Inchy stieß der Feind auf Bourlon, bei Savrincourt auf Flesquieres vor. Es gelang ihm im Verlauf der Schlacht diese Einbruchstellen zu erweitern und uns nördlich der Chaussee Arras-Cambrai bis zur Linie Ochy-Le Berges-Hayencourt zurückzubringen. Südlich der Chaussee war am Abend nach wechselvollen Kämpfen und nach erfolgreichen Gegenangriffen die Linie Bourlon Wald-Ribecourt gehalten. Vor unseren Stellungen zwischen Ribecourt und Willers Guislain sind alle Angriffe des Feindes gescheitert. Zwischen Epyhy und Bellecourt schlugen wir starke Angriffe englisch-amerikanischer Divisionen ab. Nach Abschluß der Kämpfe war der Feind überall in seine Ausgangsstellungen, bei Lempire über diese hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz: Zwischen Ailette und Aisne wurden Teilangriffe des Gegners östlich von Vaucallion und westlich von Fony abgewiesen. In der Champagne setzte der Franzose, östlich der Argonnen der Amerikaner unter zeitweisem Einsatz frischer Divisionen seine starken Angriffe fort. Der Franzose konnte in seinen mehrfach wiederholten Angriffen zwischen der Sulpes und der Aisne nur wenig Boden gewinnen. Am Abend fanden wir in der Linie Auberive, südlich von Sommepey-Grateuil-Bouconville-Wald und Cernay im Kampfe. Der Angriff der Amerikaner östlich der Argonnen kam südlich der Linie Apremont-Cierges zum Stehen. Mousaucou wurde infolge drohender Umfassung geräumt. Die über Mousaucou und östlich davon vorbrechenden Angriffe scheiterten vor unserer neuen Linie. Franzosen und Amerikaner erlitten auch gestern wieder schwere Verluste.

Wir schossen gestern 33 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Rummery erlang seinen 45., Oberleutnant Boerger seinen 44., Leutnant Bäumler seinen 35. Luftpfeil.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Sonderbericht der Heeresgruppe Herzog Albrecht: Im allgemeinen blieb die Gefechtsintensität gering. Bei Sornville südwestlich Chateau Salin und westlich Martirich wurden feindliche Patrouillen abgewiesen. Von einer eigenen Streife in Gegend Sennheim wurden Gefangene eingebracht.

Auch in Flandern große Angriffe der Engländer und Belgier.

(WB.) Großes Hauptquartier, 29. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz. Der Engländer hat im Verein mit Belgieren seine Angriffe auf Flandern ausgedehnt und gegen Cambrai fortgesetzt. Franzosen und Amerikaner kämpften erneut in der Champagne, sowie zwischen den Argonnen und der Maas an.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Von der Küste bis südlich der Sys während der Nacht heftiger Feuerkampf, der sich in der Morgensstunden zwischen Dignuiden

und Bulverghem zu stärkstem Trommelfeuer steigerte. Engländer und Belgier griffen auf der Front von südlich Dignuiden bis Bulverghem an. Es gelang dem Feinde, unsere Feindstellungen zu nehmen und teilweise in unsere Artillerielinie einzudringen. Der Angriff des Feindes kam am Nachmittag in der Linie Bahndamm südlich von Dignuiden - Klerden - Southoult - Westroesebeke - Paschendaele - Meclaire - Jandwoorde - Hollebeke zum Stehen. Die am Abend gegen diese Linie geführten Angriffe wurden mit Hilfe der aus dem Schlachtfeld eintretenden Reserven abgewiesen. Die Höhen von Wilschaete wurden gegen mehrfachen Angriff des Feindes gehalten. Westlich von Cambrai hatten wir gestern früh unsere Front infolge des Verlustes der Kanalstellung beiderseits von Marquion in den Kämpfen am 27. September aus dem freien Gelände in eine räumliche Stellung in der Linie Arteux-Rubigny westlich von Cambrai und hinter den Kanal südwestlich von Cambrai-Marcoing mit Anschluß über Gonnelle in die alte Linie bei Willers Guislain zurückgenommen. Die Bewegungen wurden während der Nacht, ungestört vom Gegner, durchgeführt. Der Feind hielt am Morgen noch lange Zeit das geräumte Gelände unter Feuer. In den Mittagsstunden begann er scharf nachzudringen und griff nordwestlich und westlich von Cambrai mit starken Kräften an. Er wurde abgewiesen. Ebenso scheiterten Angriffe, die sich am Abend gegen die Linie südlich von Marcoing richteten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Ailette und Aisne haben wir ohne feindliche Einwirkung unsere Linie hinter den Duse-Aisne-Kanal zwischen Amigny le Chateau an der Ailette und Bourg an der Aisne zurückgenommen. Die seit Tagen vorbereitete Bewegung verlief planmäßig und ungestört vom Feinde.

Erfolgreiche Vorstöße westlich der Suippes. Zwischen Suippes und Aisne, sowie zwischen den Argonnen und der Maas setzte der Feind seine starken Angriffe fort. Sie waren gestern besonders schwer und für den Feind außerordentlich blutig. Unsere dort kämpfenden Truppen aller deutschen Stämme, die sich auch gestern wiederum trotz der hohen Anforderungen, die die letzten Tage an sie stellten, hervorragenden geschlagen haben, haben einen vollen Abwehrerfolg errungen. Der Franzose, der auf der ganzen Front zwischen Suippes und Aisne in teilweise bis zu sechs mal wiederholten, durch starke Panzergeschwader geführten Angriffen vorbrach, wurde in erbitterten Kämpfen zurückgeworfen. Sein einziger örtlicher Erfolg beruhte in der Einnahme von Sommepey und in kleinen geringfügigen Einbrüchen unserer Abwehrfront.

In den Argonnen haben wir in vorletzter Nacht infolge des Vordringens des Feindes im Aisne unsere Linie bis in die Gegend von Binarville, südwestlich von Apremont, zurückgenommen. Gegen den Ostrand der Argonnen und gegen die Linie Apremont-Cierges-Beuville stieß der Amerikaner in mehrfachen Angriffen unter teilweisem Einsatz neuer Divisionen vor. Der letzte Erfolg konnte er bei Apremont und östlich von Cierges erzielen, wo er unsere Linie am frühen Morgen bis an den Wald von Cunel und Fays zurückdrängte. Aber auch hier sind, wie an der ganzen übrigen Front, die Angriffe des Feindes unter sehr schweren Verlusten für ihn in unserm Abwehrfeuer, in jähem Nachkampf und in unseren erfolgreichen Gegenangriffen gescheitert. Unsere Schlachtkräfte griffen

den östlich der Aisne anstürmenden Feind mit großem Erfolg an. Bei den gestrigen Kämpfen wurden mehr als 150 Panzerwagen des Feindes zerstört.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

Gewaltiges Ringen von Flandern bis Verdun.

(WB.) Berlin, 29. Sept., abends. Amtlich wird mitgeteilt: Neue Kämpfe östlich von Ypern. Gewaltiges Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin. Der englische Ansturm ist hier im großen gescheitert. In der Champagne und zwischen Argonnen und Maas sind heftige Angriffe der Franzosen und Amerikaner bis auf örtliche Einbrüche beiderseits Aisne abgewiesen.

Der englische Bericht.

(WB.) London, 28. Sept. (Reuter.) Das Kriegssamt teilt mit: Die englischen Truppen zogen gestern in Strumika ein, während die englisch-griechischen Truppen die Höhen des Belaschihagebirges erklimmten. Die Engländer erbeuteten über 300 Kanonen und viel Munition. — (Strumika liegt 40 Kilometer nördlich Dojran und noch 60 Km. von der bulgarischen Grenze entfernt. D. Schriftl.)

Der belgische Bericht.

(WB.) London, 30. Sept. (Reuter.) Belgischer Heeresbericht: Am Samstag den 28. Sept. griff die belgische Armee in der Morgendämmerung die deutsche Stellung zwischen Dignuiden und nördlich Ypern an. Der Angriff begann mit einer heftigen Artillerievorbereitung, die einige Stunden dauerte. Im Verein mit belgischen Batterien wirkten zahlreiche französische und englische Batterien, sowie einige Schiffe der englischen Flotte mit, welche die Küstenverteidigung des Feindes und die schwachen Punkte seiner Verbindungen unter Feuer nahmen. Nach dieser Vorbereitung gingen unsere Infanterie und die benachbarte englische Infanterie zum Angriff gegen die stark organisierten deutschen Stellungen vor. Die Truppen wechselten miteinander an Mut und unsere Truppen nahmen alle Stützpunkte und Verteidigungslinien der ersten feindlichen Stellung, überschritten sie und gingen ohne Unterbrechung zum Angriff auf die zweite stark organisierte Stellung des Feindes vor. Trotz des feindlichen Widerstandes und vergeblicher Gegenangriffe, die er besonders zu beiden Seiten der Eisenbahn nach Staden unternahm, nahm unsere Infanterie beinahe die ganze von den Deutschen während der letzten vier Jahre stark besetzte Zone des Houthoultter Waldes und alles Gelände bis zu der Linie, die durch die Orte Noumen, Bierkennhoel (?), Schaepoalle (Shaap Wolfse?) und Broodseinde begrenzt wird. Der größte Fortschritt beträgt ungefähr 6 Kilometer. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht. Die von den Belgiern gemachten Gefangenen betragen 4000. Die Geschütze wurden noch nicht gezählt. Auch wurden besonders eine vollständige Batterie von 15-Zentimeter-Geschützen mit Mannschaften und Material und einige Kanonen von sehr erheblichem Kaliber erbeutet. Auch beträchtliches Material ist in unsere Hand gefallen. Zahlreiche Tote liegen auf dem Schlachtfeld und erweisen die Verluste, die die Deutschen erlitten haben.

Latkräftiges Eingreifen der österreich-ungarischen Truppen bei Verdun.

(WB.) Wien, 28. Sept. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Am 26. Sept., einem Großkampftage an der Westfront, haben die bei Verdun stehenden österreich-ungarischen Truppen des Feldmarschalleutnants Mehger sich rühmlich ausgezeichnet. Der gegnerische Einbruch wurde durch rasches Zugreifen der österreich-ungarischen Reserven vollständig wettgemacht. Die österreich-ungarischen Truppen griffen überdies noch mit allen verfügbaren Kräften in den Kampf ihrer Nachbarabschnitte ein und konnten damit den deutschen Waffenbrüdern wirksamste Unterstützung gewähren.

Don Deutschlands Schicksal:
Bist auch Du ein Teil,
Was Du dem Lande tust,
An tust es Dir zum Heil!
Darum zeichne die Neunte!

Der französische Bericht von der mazedonischen Front.

(W.B.) Paris, 30. Sept. Französischer Orientbericht vom 28. Sept.: Am 27. Sept. allgemeiner Vormarsch auf der ganzen Front mit einer bedeutenden Beute an Gefangenen und Material. Die Alliierten des linken Flügels brachen zwischen dem Prespa- und dem Ochridasee und nordwestlich von Monastir den noch bestehenden feindlichen Widerstand und überschritten die Krijschava auf breiter Front und rückten bis Kilschewo vor. Im Zentrum drangen die Serben mittags in Beles ein, rückten an der Front Karabunista-Nudnik bis auf 23 Meilen nach Nestüb vor, erreichten auch die Gegend Koischana-Radevitsa und stießen mit Kavallerie in Gegend von Lohove bis auf 6 Meilen an die bulgarische Grenze vor. Die Alliierten des rechten Flügels besetzten die Strumitza- und stießen das Strumitabatal östlich hinaus. Seit dem Beginn der Offensive wurden über 300 Geschütze erbeutet.

Zur militärischen und politischen Lage.

Fast unsere gesamte Westfront steht nun unter dem gewaltigsten Ansturm feindlicher Truppenmassen und dem Einfluß von Kriegsmaterial der Industrien fast der ganzen Welt gegen das deutsche Heer. Wir stehen in einem Kampf, wie ihn die Welt noch nie gesehen hat. Eine mehrfach überlegene Staategruppe von Feinden, zusammengesetzt durch Raubgier, aufgepeitscht durch Lüge und Verleumdung, geht darauf aus, Deutschland und seine Bundesgenossen militärisch zu vernichten, um dann den Vierbund zersplittern und ihn machtlos machen zu können. Aber nicht um die Vernichtung der Militärmacht des Vierbunds allein ist es den Alliierten zu tun, das ist nur ein Mittel zum Zweck, man will die Vierbundmächte lediglich machtlos machen, um einmal ihnen Gebiete abnehmen zu können, zum andern, um ihre wirtschaftliche Freiheit beliebig einschränken zu können. Es ist schon so, der angelsächsische Bund erhebt mit einem frechen Zynismus seinen Anspruch auf die wirtschaftliche Weltbeherrschung und auf die Beherrschung sämtlicher Kolonialgebiete, d. h. sämtlicher Rohstoffländer, die eine Lebensnotwendigkeit für die modernen Industrieländer, besonders für Deutschland, bedeuten. Das unsere Volkswirtschaft auf die Rohstoffeinfuhr angewiesen ist, das sehen wir ja täglich vor Augen. Wir können uns also eine Vorstellung machen, wie es wäre, wenn wir uns von England und Amerika vorstreifen lassen müßten, wieviel wir Baumwolle, Wolle und Kolonialprodukte der verschiedensten Art, wie wir sie vor dem Kriege zur Speisung unserer Volkswirtschaft und zur Ernährung der Bevölkerung eingeführt haben, von nun ab beziehen dürfen. Und der angelsächsische Bund hat es auf Vernichtung unserer Wirtschaftskraft abgesehen, und auf Isolierung des Deutschen Reichs, um dessen politischen und wirtschaftlichen Einfluß dauernd lahmzulegen. In diesem Sinne haben wir das ungeheure Ringen im Westen zu betrachten.

Zu den Großangriffen im Raum von Cambrai, östlich von Reims und westlich von Verdun ist jetzt auch eine englisch-belgische Offensive in Flandern gekommen, die von Dignauden an sich auf den ganzen Ypernbogen mit den Hauptpunkten Pasichendaale (15 Km. nordöstlich Ypern) — Becelaere (15 Km. östlich Y.) — Zandvoorde (12 Km. südöstlich Y.) — Hollebeke (8 Km. südlich Y.) erstreckt. Der Angriff, der durchschnittlich etwa 2 Km. über die im Frühjahr dort — namentlich im Raum südöstlich Ypern — eingenommene Stellung hinausgetragen werden konnte, ist auf obengenannter Linie zum Stehen gebracht worden. Im Raum von Cambrai haben wir unsere Stellungen etwas zurückgenommen. Halbwegs der Straße Soissons — Laon haben die Franzosen ein paar Dörfer gegen Laon zu gewonnen (Chavignon, 15 Km. südlich Laon, und die dicht südlich liegenden Orte Baudeffon und Fort de Malmaison). Westlich Reims haben die Franzosen ebenfalls wichtige Angriffe geführt, die aber durchweg unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert sind. Der einzige Erfolg war die Einnahme des 35 Kilometer östlich Reims gelegenen Dorfes Somme-Py, der 2 Km. hinter der Linie vom Frühjahr liegt. Die Amerikaner haben in den nördlichen Argonnen, 30 Km. westlich der Zitadelle von Verdun, 10 Km. nördlich von Biene le Chateau, weitere örtliche Fortschritte gemacht; sie sind bis Binerville (5 Km. nördlich von B. l. Ch.) und Apremont (15 Km. nordöstlich B. l. Ch.) gekommen. Beide Orte liegen einige Kilometer hinter der Linie vom Frühjahr. Selbstverständlich machen die feindlichen Berichte, wie üblich, bei jedem Ort, der ihnen überlassen wird, eine feilsche Schilderung über den großen Gewinn, den sie erzielt haben. Die Franzosen und Engländer wollen schon je mehr als 10 000 Gefangene gemacht haben, die Belgier 4000. Es ist ja selbstverständlich, daß unsere Heere, die jeden Flecken Gelände bis zum äußersten halten, bei dem schrittweisen Rückzug Gefangene und Kriegsmaterial verlieren, aber diese Gefangenenzahlen haben gegenüber dem Nefeneinsatz von beiden Seiten gar nichts zu bedeuten. Die Hauptsache ist, daß unsere Verteidigungsfrent intakt gehalten wird, ob sie hier und dort zurückgenommen wird, ist gleichgültig, wenn nur die Kampfkraft unserer Feldgrauen anhält. Diese müssen wir aber im Innern durch feste, einige Haltung stärken. Jeder muß sein Bestes auch im Innern daran geben, im Interesse der Gesamtheit. Nicht der Eigennutz darf jetzt, wie es bisher leider auf wirtschaftlichem und innerpolitischen Gebiet der Fall war, der Leitgedanke bei unserm

Handeln sein, sondern die Rücksicht auf die Allgemeinheit, auf die große Not des Vaterlandes.

In diesem Sinne hat jetzt auch die nationalliberale Fraktion des Reichstags eine Entschliebung angenommen, die darauf angelegt ist, die schleunige Zusammenfassung aller nationalen Kräfte zu ermöglichen. Es soll danach eine engere Verbindung zwischen Regierung und Volksvertretung angestrebt werden, durch Eintritt weiterer Vertrauensmänner der Parteien in die Regierung, die bereit sind, die Verantwortung für die Regierungsgeschäfte zu übernehmen. Deshalb sollen die Artikel der Reichsverfassung aufgehoben werden, wonach ein Reichstagsabgeordneter nicht zugleich Mitglied des Bundesrats und der Reichsregierung sein darf. Es wird sich hier also um die Aufnahme eines Sozialdemokraten in die Regierung handeln. Als Aktionsprogramm nach innen und außen wird vorgeschlagen: Einheitlichkeit zwischen Reichsleitung und den verantwortlichen Militärbehörden, durchgreifende Reform des Auswärtigen Amtes, schleunige Regelung des preussischen Landtagswahlrechts gemäß der Regierungsvorlage, baldige Entscheidung über die Staatsform von Esth-Lothringen. Bezüglich der Außenpolitik wird Erlangung eines Friedens auf der Grundlage der Unversehrtheit des Reichsgebietes angestrebt und der Rückgabe der deutschen Kolonien, Belgien soll politisch und wirtschaftlich unabhängig bleiben, unter Wahrung des Selbstbestimmungsrechts der Völkern. Was die Wünsche bezüglich der Ostpolitik anbelangt, so decken sie sich mit den Payerschen Erklärungen von dem wirtschaftlichen Anschluß der selbständigen Randstaaten an die Mittelmächte. Mit dem Balkenland und Litauen soll eine möglichst baldige politische, wirtschaftliche und militärische Verbindung hergestellt werden. Auch dem Gedanken eines Völkerbundes steht die Fraktion sympathisch gegenüber, der natürlich einen Wirtschaftskrieg und die Beschränkung der Freiheit der Meere ausschließen müsse. Man sieht, die Nationalliberalen haben das Gebot der Stunde, Sammlung im Innern und möglichste Beringerung der politischen und moralischen Angriffssfläche im Hinblick auf die Propaganda unserer Feinde erfüllt, und eine Grundlage vorgezeichnet, auf der die ganze Nation geschlossen hinter Regierung, Heeresleitung und Volksvertretung treten kann. Auf dieser Plattform dürfte eine Konzentration unserer politischen Kräfte möglich sein, von denen wir jetzt keine entbehren können, wenn wir nicht unsere Stoßkraft nach außen verlieren wollen.

Was die Lage auf dem Balkan anbelangt, so wissen die feindlichen Berichte immer noch von einem Vordringen der Alliierten nach Norden zu berichten. Es scheint, daß die Alliierten das bulgarische Waffenstillstandsangebot nicht angenommen haben, daß sie sich aber bereit erklärt haben, während die Operationen fortgehen, mit den bulgarischen Unterhändlern zu verhandeln. Natürlich kommen aus dem feindlichen Lager schon wieder die ausschweifendsten Hoffnungen und Pläne zum Ausdruck. Man verlangt völlige Entwaffnung des bulgarischen Heeres und Unterwerfung unter die Bedingungen der Entente. Es wird nun viel darauf ankommen, ob die Reserven der Mittelmächte rechtzeitig anlangen, um die Widerstandskraft des bulgarischen Heeres zu stärken. Dann könnte vielleicht die Situation ein ganz anderes Gesicht bekommen. Vor allem aber gilt es für uns, ruhiges Blut zu behalten. Die Entente hat schon manchen ihrer Bundesgenossen verloren und hat nur mit erneutem Kriegswillen weiter gekämpft. Wir stehen im Kampf um unser Leben, da dürfen wir uns nicht durch solche Nebenschläge entmutigen lassen. Für uns handelt es sich nur darum, die Nerven zu behalten, und dem Feinde zu zeigen, daß trotz aller seiner Anstrengungen die Niederzwingung Deutschlands nicht gelingt. So muß er schließlich zur Einsicht kommen, daß eine Fortführung des Krieges ihm keine Aussicht verspricht, sein Vernichtungsziel zu erreichen. Und dann haben wir unsern Existenzkampf siegreich bestanden. O. S.

Der frühere bulgarische Oberkommandierende über die bulgarischen Ereignisse.

(W.B.) Budapest, 29. Sept. (Ang. Korrespondenz.) Der frühere Oberkommandierende der bulgarischen Armee, General Sawow, erklärte gestern über die bulgarischen Ereignisse und die durch sie geschaffene Lage folgendes:

Die derzeitige Situation Bulgariens ist nicht so schlecht wie man glaubt. An der Front und im Innern zeigen sich gewisse Anzeichen. Diese benutzte der Feind zur Erlämpfung seines Erfolgs in Mazedonien. Dieser ist lediglich als vorübergehend anzusehen und nach kurzer Zeit wird die Lage infolge der Maßnahmen, die von dem Oberkommando der bulgarischen und der verbündeten Armeen getroffen wurden, hergestellt sein. Sie wissen wohl, daß der südliche Kriegsschauplatz nicht der der Bulgaren, sondern des ganzen Vierbunds ist. Infolge dieses Umstandes kann man volles Vertrauen haben, daß der zeitweilige Erfolg des Feindes durch die Bajonette unserer tapferen Armeen bald zunichte gemacht sein wird. Was den Frieden betrifft, so will ihn unser Bund und er will auch Opfer bringen, um ihn zu erreichen. Da aber unsere Feinde gegen den Frieden sind, muß der psychologische Moment abgewartet werden, wo wir einen Frieden schließen können, der unser Gebiet und unser Recht auf dasselbe wahrhaftig wird. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich behauptet, daß dieser Moment nicht mehr fern ist. Eben infolge der Nähe dieses Augenblicks müssen wir noch

einige Opfer bringen, müssen Geduld haben und im vollen Vertrauen der Zukunft entgegensehen.

Die Entente und die bulgarischen Vorschläge.

(W.B.) Paris, 28. Sept. (Ag. Havas.) Die mit Bulgarien kriegführenden Ententeregierungen sind mit Vorschlägen Frankreichs betreffend die auf die bulgarische Note zu erteilende Antwort befaßt worden. In Unterredungen Clemenceaus mit Lloyd George konnte Uebereinstimmung in allen Punkten festgestellt werden.

Zuverlässliche willensstarke Haltung der Ungarn.

(W.B.) Budapest, 30. Sept. (Ang. Korrespondenz.) Blättermeldungen zufolge ist im vorgestrigen Wiener Kontrakt alles geschehen, was das wohlverstandene Interesse der Monarchie erheischt. Während einerseits die notwendig gewordenen militärischen Maßnahmen zur Sicherung einer wirksamen Verteidigung vollzogen wurden, besteht andererseits das Bestreben, im ersten möglichen Augenblick einen Frieden zu schließen, der die territoriale Unversehrtheit der Monarchie unbedingt wahr und der einvernehmlich mit dem Deutschen Reich geschlossen werden soll, ebenso wie wir mit diesem auch in den Kämpfen Schulter an Schulter gestanden haben. In maßgebenden Kreisen wird nachdrücklich betont, daß, wiewohl der Entschluß Bulgariens auch die Monarchie vor eine außerordentlich schwere Situation gestellt hat, weder zu Kleinmut, noch zu Verzweiflung Grund vorhanden ist. Wenn die Nerven Ungarns die russischen und die rumänischen Invasionen ausgehalten haben, wird das Vertrauen und die Zuversicht der Monarchie auch weiterhin unerschütterlich bleiben. Ihre Wehrkraft wird im Süden dem Feind eine neue eiserne Mauer entgegenstellen. Ihre Diplomatie zeigt auch weiterhin nicht versiegende Willenskraft.

Bermischte Nachrichten.

Großfürst Nikolajewitsch über Rußlands Interessen.

(W.B.) Kiew, 26. Sept. „Nowosti Dnja“ meldet: Großfürst Nikolajewitsch habe einem Mitarbeiter des Blattes erklärt: Die Bildung einer Ostfront würde Rußland zugrunde richten. Er verurteilte die Einmischung der Entente in die inneren Angelegenheiten Rußlands und die Besetzung russischer Gebiete. Die Rettung könne nur durch Russen kommen. Sei auswärtige Hilfe nötig, dann könne man sich an Deutschland wenden, dessen Interessen den russischen näherstünden. Ukraine und Krim seien Beispiele dafür, daß Deutschland sich nicht in die inneren Angelegenheiten der besetzten Gebiete einmische.

Amerika auf dem Weg nach chinesischen Geschäften.

(W.B.) London, 28. Sept. (Reuter.) Die „Times“ melden aus Tokio vom 21. Sept. Aus Peking kommen wichtige Nachrichten über die Beziehungen Chinas zu den Vereinigten Staaten und Japan. Der chinesische Gesandte in Washington berichtet, daß Amerika die Kontrolle über die chinesische Ostbahn zu erlangen trachtet. Die Regierung teilt mit, daß sie beabsichtigt, diese Konzession zu verweigern, wie sie sie auch Japan gegenüber bereits verweigert habe.

Kirchenraub.

(W.B.) Wien, 28. Sept. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Moskau: Ein in Moskau verübter Kirchenraub unerhörter Art ruft in allen dortigen Kreisen die höchste Empörung hervor. Das größte Heiligtum der Stadt, das weltberühmte Bild der Mutter Gottes von Kasan, dessen Juwelen schmuck einen kaum schätzbaren Wert darstellt, wurde während des Gottesdienstes dem durch Revolvergeschüsse schwer verletzten Priester entrisen. Der Kirchenräuber vermochte in der Panik mit seiner Beute zu entkommen. Die Behörde bietet zu seiner Ausforschung die größten Bemühungen auf.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 30. September 1918.

Kolonialkriegerspende.

Die Kolonialkriegerspende hat die Genehmigung erhalten, Beiträge in Württemberg zu sammeln. Es gilt einen längst schuldigen Dank denen abzutragen, die in der Tropenzone Afrikas, fern der Heimat, von jeder Zufuhr abgeschnitten, Deutschlands Flagge hochhielten, bis sie, von der Uebermacht der Feinde erdrückt, ihr bitteres Schicksal erfüllte. Was deutscher Fleiß in 30 Jahren rühriger Kolonialwirtschaft aufgebaut hatte, ist ein Raub der Engländer, ihrer weißen und farbigen Hilfsvölker geworden; zerstört liegen blühende Pflanzungen, reiche Farmen, der Stolz unserer Landsleute, die Früchte ihrer Arbeit. Und um das Unglückslos unserer schwer heimgeführten Brüder in Uebersee vollzumachen, wurden sie vielfach in eine erbarmungswürdige Gefangenschaft fortgetrieben, die vielen von ihnen Leben und Gesundheit kostete. Ihnen zu helfen, die Wunden zu heilen, die der Krieg den wackeren Vorkämpfern in Neu-Deutschland geschlagen hat, ist eine Ehrenpflicht eines jeden Deutschen. — Gaben nehmen an: Frau Fabritant Otto Wagner, Frau Apotheker Seeger, Frau Stadtpfarrer Sandberger (Liebenzell), Buchhandlung Emil Georgii, Buchhandlung Häußler und die Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatt“.

Stammheim, 26. Sept. Unsere Kindererziehungsanstalt hätte im Laufe des Sommers ein Jubiläum eigener Art feiern können. Es fand nämlich das 1000. Kind darin Aufnahme. Im Jahre 1828 gegründet, will sie Kindern, die im Elternhaus nicht die rechte Erziehung genießen könnten, eine solche zuteil werden lassen. Und mancher Knabe und manches Mädchen haben es später dankbar bezeugt, welsch gediegene Grundlage für ihr Leben sie hier gefunden haben. Daß die Anstalt nicht nur ein notdürftiger Ersatz für das Elternhaus, sondern eine wirkliche Heimat für die ihr anvertrauten Kinder werden kann, hat gerade der Krieg gezeigt. Wie viele ehemalige Zöglinge, die im Felde stehen, wenden sich an den Hausvater mit ihren Sorgen und Wünschen; wie mancher kommt im Urlaub hierher; wie oft wandern inhaltreiche Pakete hinaus! Das spricht alles von dem festen Band, das zwischen Anstalt und Kindern fürs Leben geknüpft ist. Auf der andern Seite hat hinwiederum die Anstalt ihren Freunden für ihre Treue und Unterstützung, gerade auch in den Kriegsjahren, herz-

lich zu danken. Diese und der Ertrag der landwirtschaftlichen Arbeit ermöglichten es, bisher trotz der allgemeinen Verteuerung der Lebensmittel ohne Erhöhung des Kostgelds durchzukommen. Ein vaterländischer Hilfsdienst wird in aller Stille auch in unserer Kindererziehungsanstalt geleistet; denn wo an der Jugend in rechtem Geiste gearbeitet wird, da kommt der Erfolg dem Vaterland zugute. g.

(S. B.) Stuttgart, 29. Sept. Gestern vormittag hat der 28 Jahre alte Buchdrucker Oskar Baumann von hier die ledige 23jährige Helene Schwab auf einem Spaziergang im Kräherwald erschossen und sich sodann selbst entleibt. Baumann hatte das Mädchen, das ihre Beziehungen zu ihm schon vor längerer Zeit gelöst hatte, wieder für sich zu gewinnen versucht. Als seine Anträge erneut abgelehnt wurden, hat er die Tat ausgeführt.

(S. B.) Göttingen, 28. Sept. Bei dem großen Lebensmittelkarten-Diebstahl wurden 17000 Reisbrotmarken, ein Pfosten Brotmarken für Oktober, ferner Zucker- und Fleischmarken gestohlen. Für die gestohlenen Brot-

marken kann sich der Dieb, laut „Schwäb. Tagw.“ einem ganzen Eisenbahnwagen Mehl beschaffen. Der Dieb, der ein Fenster aus dem Rahmen gehoben hatte und so sich Eingang verschaffte, wurde von der Hausmeisterin gefürcht, hat aber seinen Zweck in weitestem Umfang erreicht.

(S. B.) Oberndorf, 28. Sept. Eine böse Ueberraschung bereitete unsern Stadtvätern die Abrechnung über die Wiederherstellung der durch das Hochwasser im vergangenen Winter am neuen Nedarbett angerichteten Schäden. Der Voranschlag betrug 76000 M., die tatsächlichen Ausgaben fast genau das Doppelte — 146000 M. Vor Genehmigung der Ausgaben soll eine Untersuchung über den Grund der Mehrausgaben angestellt werden. — Die Stadt zeichnet zur 9. Kriegsanleihe 50000 Mark.

(S. B.) Heilbronn, 28. Sept. Die Firma S. H. Knorr & Co. hat zur 9. Kriegsanleihe eine Million Mark gezeichnet.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.

Wir benötigen eine Anzahl

Milchkannen,

auch gebrauchte und bitten um Angebote mit Preisangaben von Milchhändlern, die ihren Betrieb eingestellt haben, oder die ihre Kannen nicht mehr alle brauchen, bis spätestens 10. Oktober.

Den 30. September 1918.

Stadtschultheiß H. B.: Dreiß.

Calw.

Felder-Verpachtung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1918, vormittags 10^{1/2} Uhr, kommen im Rathaus die hienach bezzeichneten Grundstücke im öffentlichen Aufsteck zur Verpachtung und zwar:

Parz.-Nr. 2180/1	73 a 90 qm	Wiese in Schloßwiesen,
" 153	36 a 1 qm	Wiese zwischen der Altbürgerstraße und der Weidensteige,
" 1754	60 a	Baumwiese im Steckenäckerle,
" 1757	31 a	Baumwiese im Steckenäckerle,
" 375/1	17 a 34 qm	Wiese in Badwiesen,
" 1098/1	30 a 80 qm	Acker auf dem Muckberg,
" 1098/2,4	30 a 80 qm	Acker auf dem Muckberg.

Die Verpachtung erfolgt auf mehrere Jahre. Pachtzinshaber sind eingeladen.

Den 28. September 1918.

Stadtpfleger: Frey.

Masstäbe, Schiebelehren, Wasserwaagen

neu eingetroffen Emil Retter, Weilderstadt.

A. Forstamt Hoffett.

Nutzholz-Berkauf.

Samstag, 5. Oktober vorm. 10 Uhr auf Forstamtskanzlei vom Scheidholz 3 Buchen mit zusammen: 1 Fm IV. und V.; 50 bu. Verb. Stangen III.; Nadelh.: 25 Bauftg. I.—III., 10 Haagftg. III., 512 Hopfenftg. III. V., 100 Bohnenftg. (Sämtlich bestelltes Holz).

Kirchengefangverein.

Diese Woche keine, nächste Woche am Dienstag und Freitag Einzelprobe.

Schwarzes Ledertäschchen

Inhalt Schlüssel, im Schleiftale b. Stammheim auf einer Bank liegen geblieben.

Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes.

Verbessert wird jedes
Handschrift
Handelskurse für alle Berufe (Einf., dopp., ameriken, Buchf., Maschinenschreibe, Stenogr.)
Lehrt gratis. Hochkallig.
Gander, 61 Lange-Strasse 61 in Stuttgart.

Ein guter Schleifstein m. gußeisernem Trog und Fußbetrieb ist zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Statt Karlen.
**Johanna Dittus
Karl Böttinger**
Verlobte
Calw
September 1918.
Calw

Die Geburt eines gesunden
Knaben
zeigen hoch erfreut an
Calw, den 29. September 1918.
Erwin Frank und Frau Wilma, geb. Fick.

R. Oberamt Calw.
Im Anschluß an den auf
Mittwoch, den 2. Oktober, nachmittags 3 Uhr,
im „Badischen Hof“ in Calw
festgesetzten Vortrag des Herrn Professor Dr. Zwiefel aus Stuttgart über den

bargeldlosen Zahlungsverkehr
wird Herr Hauptmann Hermelink beim R. stellv. Generalkommando XIII. A.-R. noch über

„die gegenwärtige Lage“
sprechen. Zu diesen Vorträgen wird freundlichst eingeladen.
Den 28. September 1918. Dr. Bläicher, A.-B.

Empfehle
**Zimt, Pfeffer, Biment, Nelken,
Koriander, Vanille-Zucker.** **Noch kein
Ersatz!**
Fr. Volz, Handlung, Oberreichenbach.

Einen noch gut erhaltenen zweirädrigen
Handkarren
hat zu verkaufen
Konditor Häußler,
Bahnhofstraße.

Gesucht
sofort oder später jüngeres
Mädchen
od. ältere Person
für den Haushalt. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Allen
Sichtleidenden
und
Rheumatikern
wird Bühler's Naturmitte bestens empfohlen. Vorrätig
Hirsch-Apothek Stuttgart,
Apothek Metzger, Urach.
Hauptverand:
Jakob Bühler, Espachstr. 22,
Urach (Württemberg).

Auf 1. Oktober
Mädchen
im Alter von 14—16 Jahren als zweites Dienstmädchen gesucht
Persönliche Vorstellung erwünscht
Apotheker Mohl,
Bad Liebenzell.

9. Deutsche Kriegsanleihe.

Wir nehmen Zeichnungen zu den bekannt gegebenen Bedingungen bis 23. Oktober gänzlich kostenfrei entgegen.

Wir stellen Gelder aus unserer

Sparkasse

ohne Kündigung zu diesem Zwecke zur Verfügung und geben

Darlehen

zum Ankauf von Kriegsanleihe bis Dezember 1919 zu 5% provisionsfrei.

Gleichzeitig machen wir auf die

Kriegsanleihe-Versicherung verbunden mit Lebensversicherung

aufmerksam. Mit Hilfe derselben kann Jedermann bis zum Alter von 60 Jahren ohne ärztliche Untersuchung bei billigsten Prämien bis zu Mk. 10000 Kriegsanleihe erwerben.

Bei 15jähriger Dauer sind jährlich an Prämien Mk. 58.40 für je Mk. 1000.— zu zahlen. Stirbt der Versicherte früher, so wird das Kapital in Kriegsanleihe sofort ausbezahlt.

Feldzugsteilnehmer zahlen nicht mehr, so daß jeder Soldat von seinen Angehörigen versichert werden kann. Wir sind zu weiteren Aufklärungen gerne bereit und nehmen Anträge entgegen.

Spar- u. Vorschußbank Calw.

Wittlingen, den 27. September 1918.

Todes-Anzeige.

Mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager



Hermann Eiseler

Hauptlehrer

Inhaber des Eisernen Kreuzes, der silbernen Verdienstmedaille und des Wilhelmshreuzes

Ist am 14. September, 2 Tage vor seinem 35. Geburtstage, durch Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland gestorben.

In tiefem Leid:

Die Gattin: Marie Eiseler, geb. Hauff mit ihren Kindern

Die Mutter: Pauline Eiseler, Serres Familie Hauff & Schwanen, Unterhaugstett.

Calw, den 30. September 1918.

Trauer-Anzeige.

Statt besonderer Nachricht.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Tante



Fräulein Luise Stob,

im Alter von 61 1/2 Jahren heute Nacht 1 Uhr nach langem, schwerem Kranklager sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Elise Jung mit Gatten,
Carl Essig und Frau,
Anna Stammer mit Gatten,
Ernst Essig und Frau,
Anna Stob, Schwägerin.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 2 Uhr vom Trauerhaus, Mehrgasse aus, statt.

Zeichnungen

auf die 9. Kriegsanleihe

werden von uns zu den bekannten Bedingungen

bis 23. Oktober mittags entgegengenommen.

Die Spareinlagen und Anleihen stellen wir unseren Geldwärtsfreunden ohne Kündigung bei voller Zinsvergütung zur Kriegsanleihezeldnung zur Verfügung.

Die durch Kriegsanleihezeldnung entstandenen Schuldbeträge werden bis 31. Dezember 1919 gestundet u. sind mit 5 % zu verzinsen.

Anträge auf Kriegsanleihe-Versicherung

heim Allg. Deutschen Versicherungsverein a. G. in Stuttgart, der Deutschen Lebensversicherungsbank Arminia in München und K. K. priv. Lebensversicherungsgesellschaft Oesterreichischer Phönix in Wien, können bei uns gestellt werden.

Creditbank für Landwirtschaft u. Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

Einkaufsstelle sämtlicher beschlagnahmter Felle

bei Georg Kolb, Kürschner Marktplatz.

Kettenstränge Ketten

für Pferde und Vieh, sowie alle übrigen

und stets in großer Auswahl vorrätig bei

Emil Ketter, Weilderstadt.



Alle Musik-Instrumente

für Haus u. Orchester von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten aller Zubehör Saiten u. f. w. in reicher Auswahl empfiehlt **M u s i k h a u s** Curth, Wörzheim, Leopoldstr. 17 (Arkaden Niedelsch-Rohbrücke.) Großhandlung. — Einzelverkauf.

Ankauf abgepielter Grammofoonplatten und Bruch, zum festgesetzten Höchstp. v. Mk. 1.75 per kg. Ausführung aller Reparaturen und Stimmen.

Calw, 30. September 1918.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Friedrike Schöttle,

Hafners-Witwe,

im Alter von 84 Jahren Sonntag früh 8 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag Mittag 3 Uhr.

Calw.

Felder = Verpachtung.

Infolge Ablaufs der Pachtzeit kommen zur Neuverpachtung auf 9 Jahre

A. am Mittwoch, den 2. Oktober 1918,

65 Parzellen im Altweg, Acker und Wiesen, 1 Hektar 36 Ar bei der Schaffsteuer, die früheren Allmandstücke, in Stücken von je ca. 8 Ar.

Zusammenkunft 1 Uhr mittags am oberen grünen Weg.

B. am Donnerstag, den 3. Oktober 1918,

49 Parzellen Acker und Wiesen, beim Windhof und Calwer Hof, 5 Hektar 20 Ar Acker beim Windhof, die früheren Allmandstücke, in Stücken von 8 Ar.

Zusammenkunft 12 Uhr mittags an der Altbürgersteige beim Wegweiser nach Alzenberg.

Den 27. September 1918.

Stadtpflege: Frey.

Weg. Umzugs fallen meine Sprechstunden bis 7. Oktober ds. Js. aus.

F. Lück, Dentist, Bad Liebenzell.